

Rede Otto Ferdinand Wachs

Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren,

zunächst erst mal herzlich willkommen in der Autostadt. Doch ganz am Anfang möchte ich auf Herrn Dr. Mattner eingehen. Seien Sie unbesorgt, Sie befinden sich an einem ganz sicheren Ort. Normalerweise zeigen wir Ihnen in diesem Raum, in Europas größtem 360 Grad Kino, einen Beitrag über das Geheimnis der Sicherheit mit der für Sie sicherlich überraschenden Kernaussage, dass es absolute Sicherheit nicht geben kann. Gerne schließe ich mich den Ausführungen von Herrn Dr. Mattner an und wünsche Ihnen, dem Symposium „Stadt der Zukunft“ einen interessanten Gedankenaustausch. Doch erlauben Sie mir, dass ich im Rahmen dieses hochkarätigen Kreises zunächst Herrn Otto sehr in der Autostadt willkommen heißen. Wir beide kennen uns bereits seit der Eröffnung der Autostadt im Jahre 2000. Ja, ich glaube, der Charme der Autostadt hat auch auf ihn ein bisschen abgefärbt, als er ein bedeutendes ECE Zentrum in der Stadt Wolfsburg eröffnete und in unserem ~~im~~ Hotel übernachtete. Natürlich freue ich mich auch ganz besonders, dass neben Herrn Dr. Mattner, der eben gesprochen hat, auch ~~das~~ ~~der~~ unser Oberbürgermeister Herr Rolf Schnellecke an dieser Veranstaltung teilnehmen kann ~~da~~ ~~ist~~. Auch mit ihm verbindet uns sehr viel, denn dieser besondere Ort ist auch das Ergebnis einer gemeinsamen Stadtentwicklung. Soweit ich weiß, wird Herr Meyer, der Präsident des ADAC, ja auch noch zu uns kommen. Und nicht vergessen möchte ich zwei Herren aus unseren Reihen: Herr Professor Wehberg, den Landschaftsgestalter und Herrn Professor Henn, den Masterplaner der Autostadt, den ich auch im Laufe oder im Rahmen der Veranstaltung mit Ihnen sicherlich begrüßen darf.

Im Rahmen des Symposiums werden Sie die Autostadt in den kommenden zwei Tagen weitgehend selbst erkunden. Daher möchte ich mich an dieser Stelle auf ein paar kurze einleitende Worte beschränken. Und vielleicht gelingt es uns auch, Sie neugierig zu machen, zu einem baldigen oder späteren Zeitpunkt wiederzukommen. Viele unserer Gäste kommen das zweite, das dritte Mal, bringen ihre Kinder, ihre Männer oder Frauen mit und das gelingt uns vielleicht im Rahmen dieses Symposiums auch mit Ihnen. Lassen Sie sich ein bisschen neugierig machen von diesem innovativen Ort, der obwohl er privatwirtschaftlich finanziert ist, sicherlich ein treffendes Beispiel moderner und urbaner Stadtentwicklung darstellt. Die Autostadt ist öffentlich frei zugänglich und wird insbesondere in den Abendstunden gerne von den Wolfsburger Bürgern als Ort der Begegnung in Anspruch genommen, das mag an dem Charme der Stadt liegen. Also lassen Sie sich ein bisschen davon anstecken, wenn Sie wieder zurück schauen in Ihren beruflichen Bereich, auch in Ihren privaten Bereich und kommen Sie möglichst zahlreich, zwei Millionen Menschen tun dies im Jahr, wieder in die Autostadt.

Die Autostadt und der Titel des Symposiums "Stadt der Zukunft" ergänzen sich nach meiner Einschätzung außergewöhnlich gut. Dieser Ort ist wirklich ein Stück Zukunft und zeichnet sich nicht nur durch seine Landschaftsgestaltung und die Gestaltung der Gebäude aus. Lassen sie es mich so erläutern: Die Gebäude sind nach dem Prinzip von Struktur und Ereignis gegliedert, das kann Herr Professor Henn sicher viel, viel besser ausführen als ich das kann. Wir befinden uns in einem Strukturgebäude, wie man architektonisch sagt. Wenn Sie sich den Plan der Autostadt anschauen, so betreten Sie das Gesamtgelände durch die große Piazza, die übrigens jederzeit zugänglich ist. Im unmittelbaren Anschluss folgt das Konzernforum: sozusagen als Visitenkarte des Konzerns. Im Hintergrund liegen

dann das Kundencenter und auch das Hotel, die sozusagen das Ereignis, die Pavillons in ihrer Mitte einrahmen und so dem ganzen einen strukturellen Halt geben. Das ist das Eine.

Das Andere, das ist der architektonische Bereich. Die wirkliche Nachhaltigkeit in der Autostadt zeichnet sich dadurch aus, das man neben der Architektur auch inhaltlich sehr viel Überraschendes geschaffen hat. Ich möchte Ihnen nur zwei Beispiele nennen. Jeder von Ihnen ist mit einem gewissen Urteil, manche vielleicht auch mit einem Vorurteil hierher gekommen. „Na, was erwartet mich denn da in der Autostadt“. Seien Sie ganz sicher: die meisten Erwartungen werden wir nicht erfüllen. Seien Sie auch genauso sicher, dass wir bei näherer Betrachtung der Autostadt einige Erwartungen, die sie gar nicht bewusst an uns gestellt haben, übererfüllen werden. Jetzt werden Sie die Frage stellen: „Was meint er denn damit?“ Und hier kommen wir zu einem, für Sie als Fachleute interessanten Aussage. Die Autostadt hat die Zielgruppenansprache eines klassischen Automobilkonzerns auf den Kopf gestellt.

Ich nehme an, die meisten im Raum würden vermuten, dass wir uns insbesondere an Hochaffine, Produktaffine und dann natürlich in der Regel an Männer wenden, die hier in dieser Autostadt etwas erleben sollen. Ich darf Ihnen versichern, dass das nicht der Fall ist. Die Zielgruppenansprache ist genau umgedreht. Wir wenden uns in allererster Linie an die Damen, an das weibliche Geschlecht und möchten Sie gewinnen und dann an Kinder und Jugendliche und die Männer, über die freuen wir uns sehr, zumindest bis sie die Damen davon überzeugt haben, zu uns zu kommen. In der Piazza dürfen Sie sich dann gerne anders beschäftigen. Es sind die Damen, denen unser Hauptaugenmerk gilt und vor allen Dingen den Kindern und Jugendlichen. Und ich glaube, das ist ganz, ganz wichtig für den Erfolg der Autostadt gewesen. Diese überraschende Inszenierung hat eigentlich auch keiner erwartet. Alle haben gedacht, die Autostadt, oder besser gesagt Volkswagen, dem wir das hier alles zu verdanken haben, Volkswagen hat hier etwas ganz besonderes, einen Messeauftritt, eine Produktshow, etwas Tolles, eben eine Autostadt gebaut. Wir haben eine Autostadt gebaut, aber in dieser Autostadt werden keine Autos gefahren zum Beispiel. Selbst der Vorstand fährt keine Autos, auch bei Veranstaltungen gibt es das nicht. Es wird nur nachts gepflegt. Hier steht immer der Gast im Vordergrund und seine Befindlichkeit. In der Inszenierung werden Sie das sicherlich erleben. Es wäre mir eine Freude, ich kann es Ihnen leider nicht anbieten, weil in diesem Raum einer der typischsten, atypischsten Beispiele dafür normalerweise präsentiert wird, eben das Geheimnis der Sicherheit. Da Sie den Film nicht sehen können, sei Ihnen soviel gesagt, das ist eine sehr nette Gute-Nacht-Geschichte des Großvaters mit seiner Enkelin und die Enkelin stellt ihm auf dem Bettrand sitzend ganz besorgte Fragen: „Papi, oder Opa, was heißt eigentlich Sicherheit?“ Und wenn Sie sich selbst diese Frage stellen und versuchen, diese ihrer Enkelin zu beantworten, werden Sie sicherlich so wie ich, auch ein bisschen ins Schwitzen kommen. Das ist der zweite Aspekt.

Der dritte Aspekt ist das Wohlbefinden. Und das Wohlbefinden in der Autostadt wird natürlich ausgedrückt durch eine besondere Form der Dienstleistungen, eine besondere Form des Service. Landwörtlich spricht man ja auch manchmal von der Liebe, die durch den Magen geht. Ohne dieses Scharnierstück, Verpflegung, Gastronomie und alles was dazu gehört, ohne den Service unserer vielen Mitarbeiter wäre der Gesamteindruck der Autostadt nicht so wie er ist. Das ist ein weiterer ganz wichtiger Aspekt, wenn man über den Erfolg dieses Autos nachdenkt. Ich möchte Ihnen als hochkarätigem Kreis, Ihnen die Sie sich alle mit Fragen der

Stadtentwicklung und mit Zukunftsfragen beschäftigen, viel Erfolg in diesem Symposium wünschen, wir freuen uns, dass Sie diesen Ort gewählt haben. Herr Otto, Herr Dr. Mattner, vielen Dank dafür. Und wir hoffen von der Autostadt, dass wir Ihnen ein Stück davon zurückgeben können, von Ihrem Vertrauen, dass Sie hierher gekommen sind, dass Sie sich hier wohlfühlen und, ein bisschen Werbung darf sein, kommen Sie möglichst zahlreich wieder und bringen Sie viele, viele Menschen mit. Vielen Dank und viel Erfolg.